

ung im Schützen unterworfen haben, haben ihre Gesetze ebenfalls bis 15. April bei dem Bezirksinspektoren anzufragen. Die Prüfungen finden Anfang Juli statt. Die Hochschülerinnenprüfung für Kadelarbeiten findet unmittelbar nach Pfingsten statt. Gesuche um Zulassung sind nebst einem Ausweis über die Staatsangehörigkeit bis 15. April bei dem Bezirksinspektoren einzuweisen.

Der Verband der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen im Königreich Sachsen hat als Ort seines am 14. Juni d. J. stattfindenden Verbandstags Bismarck bestimmt.

Der Verband sächsischer Gewerbesachtmänner wird seine dritte Generalversammlung vom 24. bis 26. September d. J. in Plauen i. V. abhalten; Auf der Tagesordnung werden vornehmlich aktuelle Sachfragen gesetzt. Außerdem ist eine Ausstellung und der Besuch lehrreicher gewerblicher Anlagen in Verbindung mit der Tagung geplant.

Der Ausschuss der Deutschen Turner-Schaft hat die Leitung der „Deutschen Turnzeitung“ vom 1. April 1900 ab Herrn Seminarlehrer Fritz Groß in Leipzig-Gartenstr. übertragen. Herr Professor Paul Giese in Leipzig-Meudnitz tritt nach langjähriger Tätigkeit freiwillig von diesem Amte zurück. — Von der Einsetzung einer Musterriege der Deutschen Turnerschaft zum diesjährigen Bundesfest der nordamerikanischen Turner in Cincinnati soll abgesehen werden.

Die Landesversammlung des Bundes der Bauwirte wird am Freitag, den 19. März, im Gasthaus „Zwölf“, Dresden, Bettinerstraße, abgehalten werden. Herr Rittergutsbesitzer aus dem Winkel-Dogau wird eine Ansprache halten. Ueber „Finanzreform“ wird Herr Chefredakteur Dr. Georg Dertel sprechen, während die Eröffnungsansprache der Landesdelegierte Herr Geh. Oekonomierat Andra-Braunsdorf übernommen hat.

Der Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Nach dem 23. Bericht, den in diesen Tagen erschienen ist, wurde die Anstalt Schmiedengrün bei Plauen am 21. Februar 1888, Viehle bei Ramms am 1. Oktober 1897 eröffnet. Seitdem hat Schmiedengrün in seinen 120 Betten 5838 und Viehle in seinen 100 Betten 2443 Personen aufgenommen, die freiwillig an ihre Vore gepostet haben. Insbesondere wurden im Jahre 1908 in Schmiedengrün 253 Personen mit 26819 Verpflegstagen, in Viehle 196 Personen mit 16359 $\frac{1}{2}$  Verpflegstagen aufgenommen. Geerntet wurden in Schmiedengrün v. 11 Hekt. 35625 Bv. erster wurden in Schmiedengrün von 11 Hektar 35 625 Bv. Roggen im Werte von 6412,50 M., von 16 Hektar 27 500 Mv. Weizen im Werte von 10 450 M., von 10 Hektar 20 450 M. Gerste im Werte von 3681 M., von 8 Hektar 20 000 M. Hafer im Werte von 3200 M., von 2 $\frac{1}{2}$  Hektar 3000 M. Erbsen im Werte von 720 M., von 13 Hektar 225 000 M. Kartoffeln im Werte von 11 250 M., insgesamt 35 713,50 M. Die Einnahmen im Kolonienbetrieb stellen sich auf 29 369,71 M., die Ausgaben auf 29 066,60 M.

Wenn die astronomischen Berechnungen recht behalten, werden wir im nächsten Jahre in der Lage sein, einen großen Kometen zu sehen. Es ist dies der sogenannte Halleysche Komet, der schon 1531, 1607, 1682 beobachtet worden war und dessen Wiederkehr von Halleys für 1785 vorausgesagt worden war. Dann kam er wieder 1835 mit hin- und herschwingendem Schweif und wird entsprechend seiner 76-jährigen Umlaufzeit 1910 wieder erwartet.

Unter Hinweis auf die Versammlungen in Dresden und Annaberg, die keine Einseitigkeit in der Stellung der sächsischen Geistlichkeit zur Reform des sächsischen Religionsunterrichts und in der Beurteilung der kirchlichen Lehren zeigte, hat das evangelisch-lutherische Landeskonferenzamt auf dem Beschlussewege die Superintendenturen angewiesen, der Einberufung weiterer öffentlicher Versammlungen durch die Geistlichen entgegen zu treten.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hielt Anfang dieser Woche in Hadeburg und Frauenstein Bezirksversammlungen ab, die gut besucht waren. Die Vorträge in beiden Versammlungen betrafen den gesamten landwirtschaftlichen Betrieb der Gegenwart, wozu der Kreisvereinsvorsitzende Geh. Oekonomierat Andra-Braunsdorf das einleitende Referat gab. In Hadeburg wandte sich das Interesse der Versammlung in erster Linie der Landwirtschaft, der direkten gemeinschaftlichen Viehüberzeugung auf den Schlachthöfen, der Bekämpfung der Kartoffelkrankheiten und der Entschärfung der Landwirtschaft, während in Frauenstein vor allen Dingen über die Haftpflichtversicherungsgenossenschaft sächsischer Landwirte, die Kartoffelverarbeitungsanlagen und die Hindertzucht gesprochen wurde.

Die dem Ministerium des Innern unterstellten Behörden und Verwaltungsstellen sind ermächtigt worden, an dem Obverleher des Giro-Verbandes sächsischer Gemeinden teilzunehmen und sich am Orte ihres Sitzes Gemeindevorstands-Girokonten eröffnen zu lassen.

— H. Deukl — da kommt sie, die Waldschneepfeife, auf deren Ankunft sich das ganze Jägerherz schon seit Wochen gefreut hat. Freilich richtet sich das Interesse der Schneepfeife aus dem Süden in unseren Wäldern ganz nach der im Norden herrschenden Witterung, indes dürfte in der Regel das alte Jägerbrüchlein recht behalten, das die Zeit um den Sonntag Lätare als das Beste, als die Hauptzeit der Schneepfeife bezeichnet. Die Waldschneepfeife, die zu den Jugendjägern gehört, die am liebsten aus ihren Winterquartieren im Süden aufbrechen, ist der interessanteste Frühlingsvogel der Jägerrei, aber es gehört auch ein Jäger in des Wortes letzter Bedeutung und größter Schätze dazu, wenn der Schneepfeife echtes und rechtes Weibmannsbrevier bringen soll, und es werden sicherlich in jedem Frühjahr mehr Jäger in die Natur geschossen als Schneepfeifen. Wie oft hat dem Jäger nicht schon die Hoffnung auf den Schneepfeife...

frisch und wunschlich noch zu solchen Abenden geküsst, die alle Wege der erwachenden Natur in berückelnder Schönheit geigten, den gespanntesten Blick, das lauschende Ohr aber wegschleudert auf das zauberhafte Erscheinen des ersehnten Langschneepfeife harrten lassen. Wer kein Verständnis hat für den schlichten Dergensdubel sangesänger Droffelknecht, für das wunnige in Schlaf und Traum Versinken einer Welt, die sich zu neuem Leben erweckt, einen ganzen hellen, sonnigen Frühlingstag lang, freudig in Schönheit und Jugendfrische der holden Wunder erfreut hat, die ein mächtiges „Werte“ aus Tob und Verwesung hat erstehen lassen, der wird freilich die Stunden, die er daran gewendet hat, um in der Abenddämmerung an ein-samer Waldwiese die Schneepfeife vergeblich zu erwarten, für nutzlos verloren betrachten und mühsam vor sich hinbrummen: „Dole der Kuckuck alle Schneepfeifen!“ Und wenn er den auf dem Heimwege unter sternbesätem Nachthimmel geleiteten feierlichen Schauer: „Einmal und so bald nicht wieder!“ hört, so ist dies im Interesse des vielverfolgten Langschneepfeife nur mit Freuden zu begrüßen. Der echte Weibmann aber wird sich dem waldbesüchtigen, vom Hauche unterfälliger Bengedpoesie zauberhaft verkürzten Genusse des Schneepfeifens auch nach etwelchen Mißerfolgen wohlgenut hingeben. Darum allen weibherzigen Hubertusjägern für den diesjährigen Schneepfeifentrieb Weibmannsbrevier!

Die Durchschnittsgröße des deutschen Soldaten beträgt nach genauen Feststellungen 167,74 Zentimeter. Von den einzelnen Kruppengattungen haben durchschnittlich die größten Leute die Infanterie mit 172,31 Zentimeter Durchschnittsgröße, während die anderen Kruppengattungen, auch die Marine, mit 168,86 Zentimeter sich nicht allzuweit von dem Durchschnitt entfernen, während die Hauptwaffe, die Infanterie, mit 167,18 Zentimeter etwas zurückbleibt. Das größte Durchschnittsmaß der deutschen Armee-Kontingente hat das preussische mit 167,98 Zentimeter (bei der Garde 178,78 Zentimeter), es folgt das württembergische mit 167,25 Zentimeter, das bayerische mit 166,82 Zentimeter und das sächsische mit 166,49 Zentimeter. Nach der Reihenfolge hinsichtlich der Durchschnittsgröße der dort geborenen Militärpersonen steht an der Spitze das Großherzogtum Oldenburg mit 169,78 Zentimeter. Es folgen Schleswig-Holstein mit 169,67 Zentimeter, Mecklenburg-Strelitz mit ebenfalls 169,67 Zentimeter, Mecklenburg-Schwerin mit 169,31 Zentimeter, ferner der Reihe nach Westfalen, Hannover, Pommern, Baden, Braunschweig, Rheinland, Ostpreußen, Westpreußen, Berlin usw., an letzter Stelle das Königreich Sachsen mit 166,39 Zentimeter. Da für die Längigkeit eines heutigen Soldaten ganz andere Dinge ausschlaggebend sind, als die körperliche Größe, so wollen wir kleinen Sachsen und durch diese Feststellungen nicht sonderlich das Leben und die Freude am Soldatensein verziehen lassen.

— Gegen die gewerbmäßigen Statistiker macht sich seit einiger Zeit eine Bewegung in den Kreisen der sächsischen Gast- und Schankwirte bemerkbar und es sollen zur Bekämpfung derselben demnächst geeignete Schritte eingeleitet werden. Die Wirte beabsichtigen jedoch keineswegs gegen wirklich bestehende Vereine vorzugehen, sondern es soll nur gegen Elemente eingeschritten werden, welche sich gewerbmäßig von den Statistiker ernähren bzw. auch die überwachenden Behörden täuschen. Im Sachsenlande sollen sich es ganz besonders zwei Herren zur schändlichen Aufgabe machen, auf Kosten derjenigen zu reisen, welche nie alle werden. Sie tauchen hier und da im Sachsenlande auf, besuchen Stattdubs, unter deren Flagge sie gedeckt sind, um die Registen unbehelligt rupfen zu können. Wie glaubhaft mitgeteilt wird, soll es diesen beiden Statistiker verdächtig sein, sich am Schlusse der Turniersaison mit Wirtsbereitschaften in Höhe von 3000 bis 4000 Mark zurückzuziehen und von dem leicht erbeuteten Gelde herrlich und in Freuden zu leben. Im Interesse der vielen kleinen Wirte, welchen an solchen Statistikerabenden die Gäste weggezogen werden und somit Einbuße erleiden müssen, sollten diese gewerbmäßigen Unternehmer unnaheförmlich zur Anzeige gebracht werden.

• Gröba. Im Gasthaus zum Anker fand am Donnerstag und gestern je ein populär-wissenschaftlicher Vortrag statt. Während der erstere, ein Frauenvortrag, recht gut besucht war, ließ der Besuch des gestrigen nur für Männer bestimmte Vortrag zu wünschen übrig. In klarer, gutverständlicher Weise verstand es der Vortragende, Herr Schriftsteller Dörkert aus Naumburg, das Interesse seiner Zuhörer bis zum Schlusse seiner Ausführungen zu fesseln. Der Vortrag war durch zahlreiche bunte Lichtbilder ergänzt und stellte sich als eine Reihe von Aufführungen und Belehrungen dar, die für die Anwesenden viel Neues und Beachtenswertes brachte und mit Beifall aufgenommen wurde. An den Vortrag reihte sich eine Fragestunde.

Gröba. Sechs Soldaten in einer Familie zu haben, dürfte immerhin selten vorkommen. Der Familie Rüdauer hier ist dies Glück beschieden. Der Vater diente beim 1. Infanterieregiment, dem späteren Husarenregiment Nr. 18 in Großenhain, der älteste Sohn beim 12. Infanterieregiment Nr. 177 auf der Festung Königstein, der zweite bei n. L. Train-Bataillon Nr. 12 in Dresden. Altes Kind jetzt der dritte Sohn beim 2. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 15 in Graubenz und der vierte Sohn beim 2. Jägerbataillon Nr. 18 in Dresden. Dieser Tage erhielten nun die Eltern aus demnächst die Mitteilung, daß ihr fünfter Sohn zur Festungsartillerie nach Weh ausgehoben worden sei. Den zwei noch zu Hause weilenden Söhnen wird nun hoffentlich nach Jahren auch das Glück beschieden sein, des Königs Reich gleich dem Vater und den anderen fünf Brüdern in Ehren zu tragen. — Der Hilfsweihenwärter des hiesigen Cottbuser Bahnhofes, Herr Hermann Augustin aus Hirschbach, wollebete gestern eine 40-jährige Dienzeit im Staatsbahndienste. Aus diesem Anlaß hatte die Königl. Generaldirektion ein Diplom ausgefertigt, wel-

ches ihm gestern unter ehrenden Worten der Anerkennung übergeben wurde. Gleichzeitig erhielt er eine größere Geldbelohnung, welche ihm ebenfalls die Königl. Generaldirektion bewilligt hatte.

— (Dresden, 9. März. Wahlkreise sind bisher ein nationalliberaler (Dr. Riethammer) und ein sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt worden. Es soll beachtet sein, auch einen Mittelhandkandidaten zu ernennen. Der Konservative Verein hat deshalb sich noch nicht zur Kandidatur Riethammer erklärt, sondern verhält sich noch abwartend. — An Stelle des wegen seines vorgerückten Alters eine Wiederwahl ablehnenden Oekonomierats Döwrig, dessen Wahl in einer Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte gemeinsam mit der Konservativen Partei der Rittergutsbesitzer Schade-Wärtig als Kandidat für den 26. ländl. Wahlkreis ernannt.

— (Dresden, 13. März. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde gestern abend die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes beschlossen, die 90 000 M. erfordert.

— (Dresden. Der 3. Strafkammer sollte am Freitag gegen eine arme Frau wegen eines geringfügigen Vergehens im Rückfalle verhandelt werden. Raum hatte die Angeklagte im Gerichtssaale Platz genommen, als sie plötzlich, wohl infolge der vorausgegangenen starken seelischen Erregungen, vom Schläge getroffen wurde. Die Unglückliche wurde noch lebend ins Krankenhaus geschafft. — In dem reizend an der Elbe gelegenen Villenorte Großschadowitz, der fast ausschließlich von Rentnern, Künstlern und anderen reichen Leuten bewohnt wird, herrscht seit längerer Zeit eine große Erregung. Zahlreiche Einwohner erhalten anonyme Schmähbriefe und gegen angesehene Personen werden anonyme Anzeigen erstattet. Trotz aller Bemühungen ist es noch nicht gelungen, die anonymen Briefschreiber zu ermitteln, sodaß sich der Gemeindevorstand zu folgender Bekanntmachung veranlaßt gesehen hat: In letzter Zeit sind bei dem Gemeindevorstande wiederholt anonyme Anzeigen gegen hiesige Einwohner eingegangen. Da diese Anzeigen größtenteils jeder tatsächlichen Grundlage entbehren und oft schwere Beschuldigungen einzelner Personen enthalten, so wird hiermit darauf hingewiesen, daß derartige anonyme Briefschreiber, sobald sie ermittelt werden können, der Königl. Staatsanwaltschaft zur Verhaftung angezeigt werden. Ist der Absender eines anonymen Briefes nicht zu ermitteln, so wandert letzterer ohne weiteres in den Papierkorb.

— (Dresden. Im Dresdner Stadtverordnetenkollegium herrschte gestern volle Uebereinstimmung hinsichtlich der Neuregelung der Lehrergehälter. Nachdem der Stadtverordnete Nitzsche (Soz.) erklärt hatte, er und seine Freunde würden für die Vorlage stimmen, erhob sich Oberbürgermeister Beutler, um seiner Freude über dieses Zusammengehen der Rechten und der Linken Ausdruck zu geben. Die Lehrergehältererhöhung erfordert eine jährliche Mehrausgabe von 700 000 M. Die Lehrerschaft kann jetzt zufrieden sein. — Nachdem die Gehältererhöhungen der Lehrer nunmehr ihre Erledigung gefunden haben, soll auch an die Frage der Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne herangetretten werden. Die Beamtengehälter ist man gewillt zu erhöhen, dann aber soll erst eine Prüfung der städtischen Arbeiterlöhne vorgenommen werden. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten befrähteten durch diese Beschäftigungsfrage eine Verschleppung der Frage der Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter. Um einer solchen Verschleppung vorzubeugen, stellten die Genossen den Antrag, mit den Vorlagen auf Erhöhung der Beamtengehälter zugleich eine solche auf Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter vorzubereiten und zwar so zeitig, daß sie noch im Laufe des Jahres 1909 von den Stadtverordneten erledigt werden könne. Unter allgemeiner Spannung des überfüllten Hauses wurde dieser Antrag mit fast Zweidrittelmehrheit unter dem Widerspruch des Oberbürgermeisters Beutler angenommen. Diese Haltung der Stadtverordneten und die Tatsache, daß sie zum erstenmal einem sozialdemokratischen Antrage zur Annahme verfallen, erregt allgemeines Aufsehen. — Seit längerer Zeit werden die in einem der ersten hiesigen Cafés aufstrebenden Adressblätter, namentlich die die Adressen der großen Sportfischen enthaltenden Weltadressblätter durch Herausreichen einzelner Blätter beschädigt oder gar vollständig entwertet. Trotz sorgfältigster Beobachtungen wollte es nicht gelingen, diese Adressblätterherabwürdiger in flagrant zu erwischen, sodaß sich schließlich der Inhaber des Cafés genötigt sah, besondere Beobachtungsposten auszustellen und seinen Angestellten für Ergreifung des Täters Prämien in Gestalt eines Geldgeschenkes auszuwerfen. Vor einigen Abenden ist es nun endlich einem der Angestellten des Caféhäuses gelungen, den Täter zu ermitteln und zwar in der Person eines hiesigen bekannten und angesehenen Großkaufmanns, der zu Geschäftszwecken aus dem Weltadressbuche jene Blätter herausgerissen hatte, auf welchen aberseits Kaufhäuser verzeichnet standen. Der Geschäftsinhaber hat dem Adressbuchsbeschädiger für alle Zeiten das Lokal verboten, will aber aus Rücksicht auf die Familienangehörigen humanerweise von einer Strafverfolgung Abstand nehmen. Dieser Fall mag auch allen denjenigen zur Warnung dienen, die Zeitungen durch Ausschneiden von Artikeln oder Inseraten beschädigen oder aus den Zeitungshaltern einzelne Blätter herausreißen. Bestrafung wegen Diebstahls oder Sachbeschädigung ist die unbedingte Folge solchen Tuns.

Dresden. König Friedrich August ist gestern abend des Kampfers „Wilow“ in Neapel eingetroffen. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde ist gestern vormittag nach Wien gereist. — Die Industriellen des sächsischen Grundes und der umliegenden Städte Radebau, Wilsdruff, Tharandt und Tschirwitzwalde beschloffen, auch in diesem Jahre zur Kaiserfeier einheitliche Stellung zu nehmen und die etwa feiernden Arbeiter auf mindestens drei Tage auszusparen. — Ein 30 Jahre alter Arbeiter einer Metallwarenfabrik versuchte ein ziemlich schlecht nachgemachtes Zweimarkstück an den Mann zu bringen, wurde jedoch hierbei festgenommen. Der Fest-